



Maßnahmen aus dem Klimanotstandspaket

Sektor Gebäude & Wärme

31.07.2022

Kristian Prewitz



Inhalte des Webinars



- Restbudget-Ansatz und Klimanotstandspaket
- Überblick über den Gebäudesektor und Maßnahmen
- Gegen“argumenten“ begegnen
- Fragen & Diskussion

Der Restbudgetansatz

Definitionen

- Gesamtbudget
- Restbudget
 - Menge an CO₂-Äquivalenten, die auf der Welt rechnerisch noch emittiert werden darf, um die 1,5°C-Grenze mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit einzuhalten
- Nationales Budget

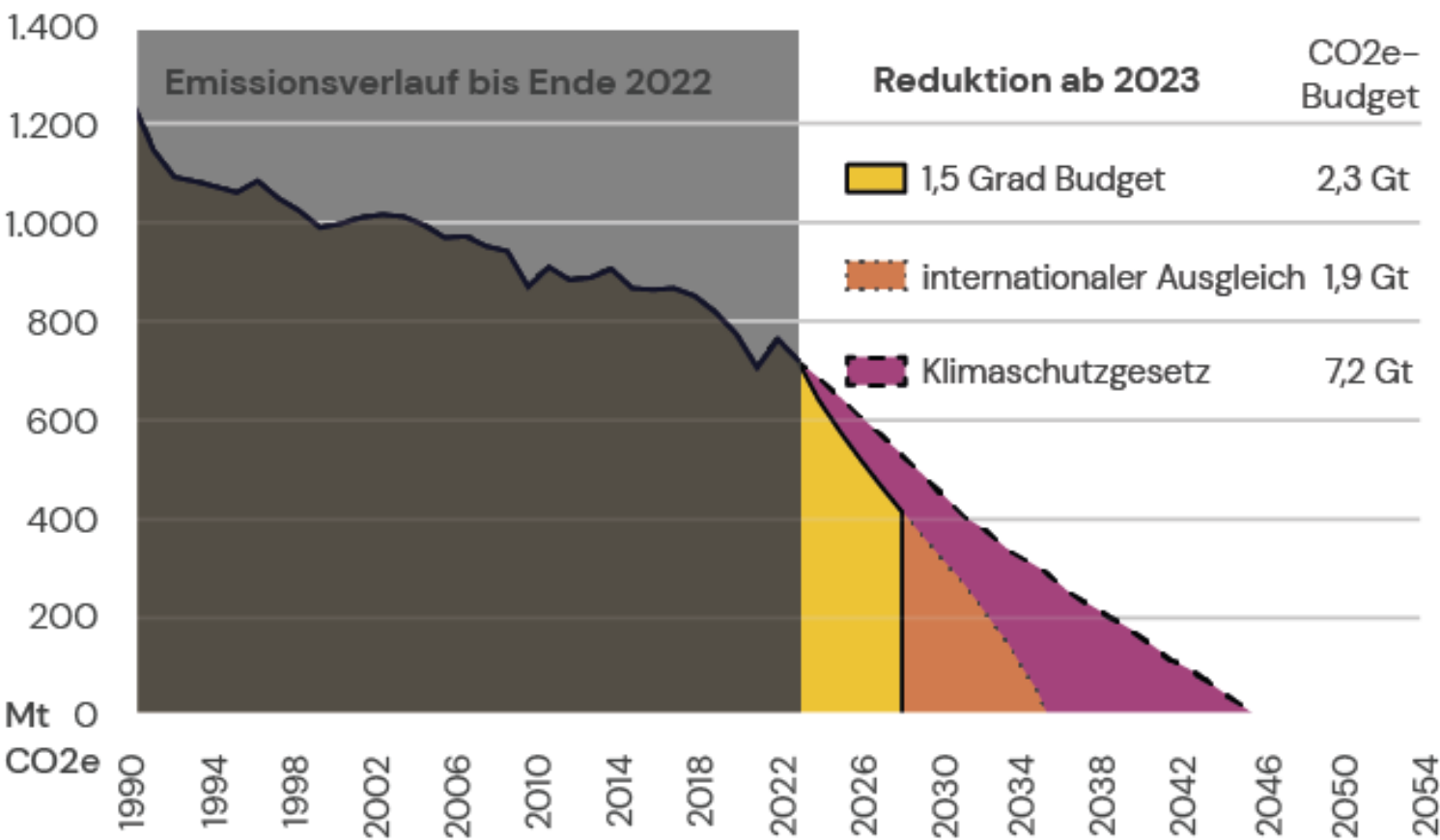
GermanZero-Restbudget für Deutschland (01.01.2023)

2,3 Gigatonnen + 1,9 Gigatonnen int. Ausgleich

Berechnungsgrundlage

- Gesamt- bzw. Restbudget wissenschaftlich berechnet von IPCC & Co
- Nationales Budget ist eine politische Aufteilungsfrage und unterscheidet sich nach Berechnungskriterien, z.B. pro Kopf
- Vorschläge für das nationale Budget gibt es z.B. vom Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU), Scientists for future und GermanZero

Verlauf der Treibhausgasemissionen

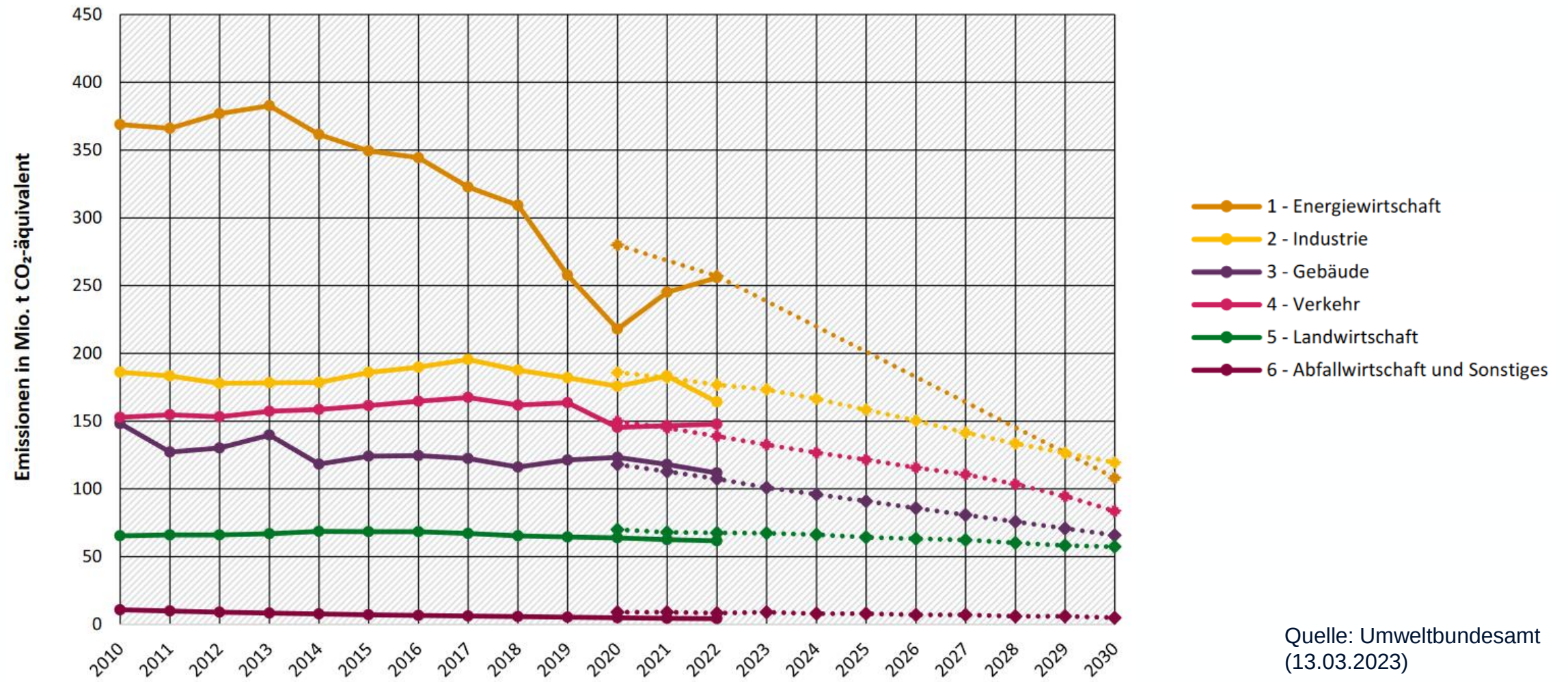


Das Klimanotstandspaket

- Ausgangspunkt: Restbudget an Emissionen mit Stand 01.01.2023 (Momentaufnahme)
- Idee des Klimanotstandspakets (KNP)
 - Lücke schließen zwischen geplantem Pfad des Klimaschutzgesetzes (KSG) und dem Restbudget (3,2 GT)
 - Klimaneutralität bis 2035
 - Kurzfristige und besonders wirksame Maßnahmen
- 39 Maßnahmen, um 62% der nötigen Emissionsminderung zu verwirklichen
- Teilweise werden bzw. wurden einzelne Maßnahmen schon von der Regierung aufgegriffen bzw. umgesetzt

Der Gebäudesektor

Treibhausgasemissionen in Deutschland nach Sektoren



Neu- und Ausbau

- Bauweise und Baustoffe (Herstellung bzw. Nicht-Recycling)
→ "Graue Energie"
- Flächenverbrauch

**Was sind die
Emissions-
quellen bei
Gebäuden?**

Wärmeversorgung

- Wärmebedarf
→ Wohnfläche & Sanierungszustand
- Wärmebereitstellung
→ Art der Heizung
(v.a. Öl- und Gasheizungen)

KNP-Maßnahmen für den Gebäudesektor



Reform des nationalen Brennstoffemissionshandels



Einsparpotential: 95 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- Reform des Brennstoffemissionshandels
 - Abschaffung der Fixpreise
 - Reduktion der Zertifikatsmenge bis 2035
 - Integration in EU-Emissionshandel
- Finanzielle Unterstützung für einkommensschwache Haushalte

Argumente

- ✓ Heizen mit fossilen Brennstoffen wird teuer und unattraktiv
- ✓ Wechsel zu emissionsfreien Heiztechnologien wird (technologieoffen) beschleunigt
- ✓ Gleichzeitig wird die ärmere Bevölkerung nicht sich selbst überlassen

Ausweitung Sanierungsverpflichtung und Sanierungstiefe



Einsparpotential: 71 Mio. Tonnen

Ziele

- Sanierung von 1,2–1,3 Mio. Häusern pro Jahr
- Sanierungsrate von mindestens 4%

Maßnahmen

- Verpflichtung zur Erstellung von Sanierungsfahrplänen und Klimaberatung
- Ausweitung der Sanierungsverpflichtungen
- Ausweitung der Sanierungstiefe

Argumente

- ✓ Energiebedarf zum Heizen wird gesenkt
- ✓ Bei fossilen Heizungen werden unmittelbar Emissionen eingespart
- ✓ Wärmepumpen heizen effizienter
- ✓ Geringerer Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung nötig zur Versorgung der Wärmepumpen & Co

Einbauverbot von Öl- und Gasheizungen ab 2024



Einsparpotential: 47 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- Verbot des Einbaus von Öl- und Gasheizungen
- Einbauverbot für Heizungsanlagen mit fester Biomasse
- Nur unterstützender Einsatz von Gasheizungen ab sofort

Argumente

- ✓ Fehlinvestitionen werden verhindert, da fossiles Heizen absehbar sehr teuer wird
- ✓ Holz als Rohstoff darf nicht weiter verbrannt werden und Feinstaub erzeugen
- ✓ Spitzenlasten v.a. in Bestandsgebäuden können abgefangen werden, sodass niemand frieren muss

Finanzielle Unterstützung der Mieter:innen

Einsparpotential: 24 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- Vollständige Umlage der CO₂-Kosten auf Vermieter:innen
 - Änderung der Kostentragung
 - Transparente Kostenabrechnung
- Anpassung der Modernisierungsumlage
 - Einführung des sog. Drittelmodell für energetische Modernisierungen

Argumente

- ✓ Echte Anreizwirkung für Vermieter:innen zum Umbau auf klimaneutrale Heizungsanlagen bzw. zur Gebäudedämmung
- ✓ Keine höheren Heizkosten für Mieter:innen, die nicht für die energetische Ausstattung ihrer Wohnung verantwortlich sind
- ✓ Stark steigende Mieten durch energetische Sanierung werden verhindert

PV-Pflicht auf Neubauten und bei Sanierungen im Bestand



Einsparpotential: 47 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- PV-Pflicht auf Neubauten
- PV-Pflicht auf Bestandsgebäuden

Ausnahmen

- Dach bereits für Solarthermie genutzt
- Wirtschaftliche Unzumutbarkeit
- Denkmalschutz oder technische Gründe

Argumente

- ✓ PV-Dachanlagen verhindern Nutzungskonflikte z.B. mit landwirtschaftlichen Flächen
- ✓ Es gibt bereits bestehende Regelungen in Bundesländern (z.B. Hamburg), an den sich orientiert werden kann

Klimaneutralität im Neubau

Einsparpotential: 47 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- Nullenergiestandard zur Minimalvoraussetzung für Neubauten
- Tatsächlicher Bedarf statt Referenzgebäude als Maßstab
- CO₂-Emissionen als Kriterium für Baugenehmigung
- Exklusive Förderung für standardübertreffende Gebäude

Argumente

- ✓ Graue Energie wird mit einbezogen
- ✓ Anreize zur Renovierung von Bestandsgebäuden steigt

Verwendung klimafreundlicher Bau- und Dämmstoffe



Einsparpotential: 24 Mio. Tonnen

Maßnahmen

- Anreize für CO₂-sparende Bauweise
- Vereinbarkeit von Holzbauweise und Brandschutz

Argumente

- ✓ Feuerwiderstand für Brandwände und Wände notwendiger Treppenräume kann auch in Holzbauweise hergestellt werden

Wiederverwendung u. Recycling von Bauteilen & -stoffen



Einsparpotential: 24 Mio. Tonnen

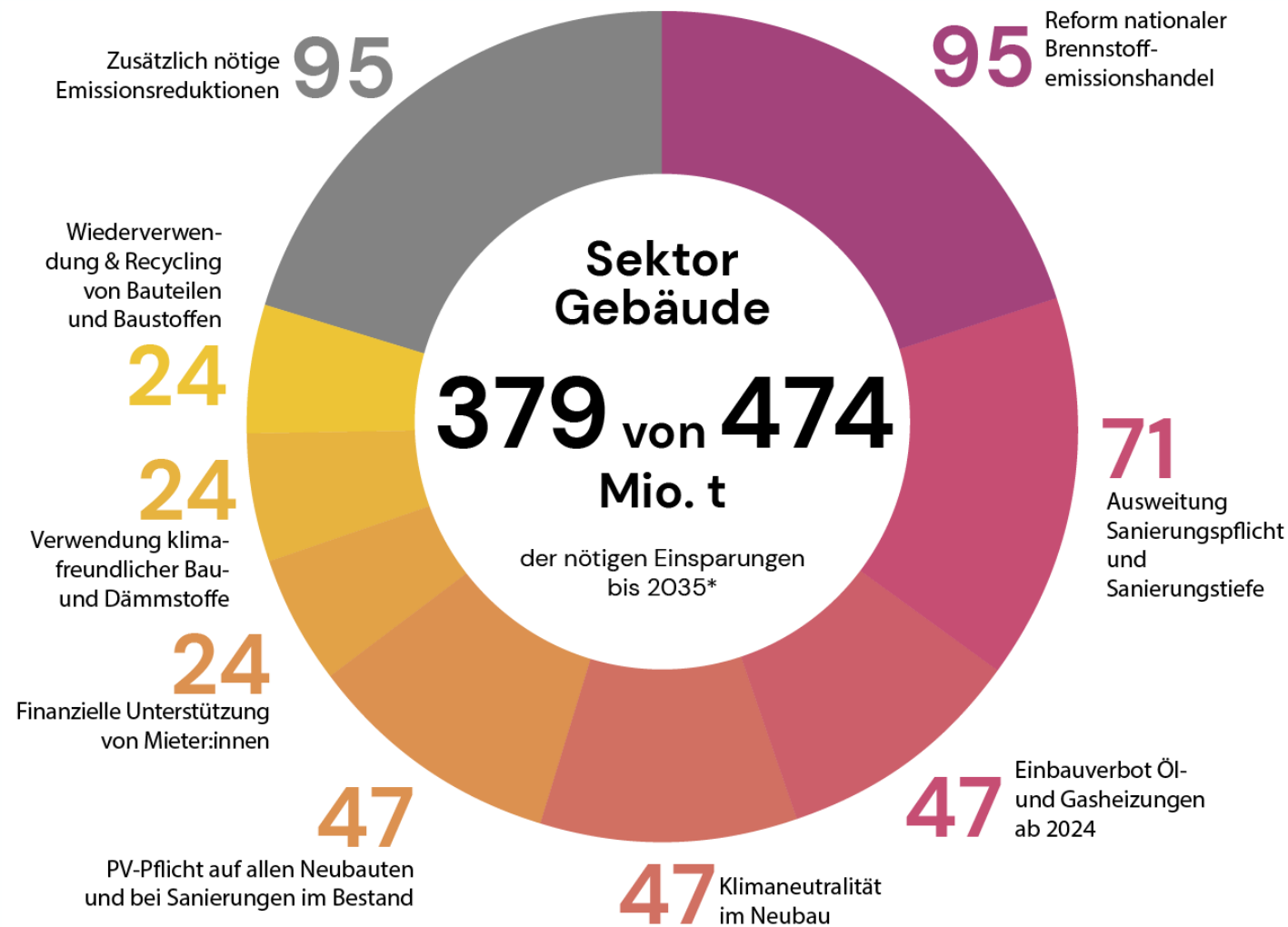
Maßnahme

- Pflicht zur Rückbauplanung als Voraussetzung für Baugenehmigung
- Implementierung des Vorrangs von Recyclingbaustoffen
- Recycling-Quoten für mineralische Recyclingbaustoffe
- Vorrang für Recyclingbaustoffen bei der öffentlichen Auftragsvergabe auf Landesebene
- Pflicht zum Rückbauplan bei Abriss

Argumente

- ✓ Energie und Ressourcenverbrauch zur Herstellung von Bauteilen werden vermieden
- ✓ Ziel der Kreislaufwirtschaft wird unterstützt

KNP-Maßnahmen für den Gebäudesektor



„Ja, aber...”



„Ja, aber...“

Wie soll sich die arme Oma im
Eigenheim die teure neue
Wärmepumpe leisten können?

Dies betrifft sehr wenige Fälle und
für diese gibt es
Fördermaßnahmen.

„Ja, aber...“

Die Wärmewende ist
viel zu teuer!

Die Schäden durch die Klimakrise
sind größer. Außerdem ist
Prävention viel günstiger als
Klimafolgeschäden.

„Ja, aber...“

Es gibt nicht genug Fachkräfte
und Produktionskapazitäten für
die Wärmewende!

Deswegen muss gleichzeitig eine
Fachkräfteoffensive mitgedacht
und in Produktionsstandorte
investiert werden.

„Ja, aber...“

Technologieoffenheit!

Die Wirkungsgrade sprechen für
Wärmepumpen und die Gefahr für
Fehlinvestitionen ist zu hoch.

„Ja, aber...“

Häuser schimmeln schneller,
wenn alles isoliert ist!

Dämmung hilft sogar dabei,
Schimmel zu vermeiden und hält
dazu die Wärme im Haus, wenn
sie richtig angebracht worden ist.

Fragen & Diskussion

Engagement & Kontakt

Unterstütze das **Rechercheteam** für die neue Wissensdatenbank MappingZero

- <https://germanzero.de/engagement>
- Stichwort: FACHTHEMATIK
- Schreib im Kommentarfeld, in welchem Sektor du Dich engagieren möchtest

Fachgruppe Industrie, Gebäude und Wärme

Kristian Prewitz

Referent für Klimapolitik (Gebäudesektor)

kristian.prewitz@germanzero.de



https://germanzero.de/engagement

German Zero

LÖSUNGEN MITMACHEN ÜBER UNS SPENDEN

LOKALES ENGAGEMENT

☐ Klimaentscheide (bitte PLZ angeben)

☐ Politikgespräche (bitte PLZ angeben)

"HINTER DEN KULISSEN" MITARBEITEN

☐ Fachthematik

☐ Organisation

VORNAME

NACHNAME

POSTLEITZAHL

ORT

E-MAIL *

KOMMENTARE

Datenschutz

Die Verarbeitung und Speicherung Ihrer Daten erfolgt auf unseren eigenen Servern, gehostet mit 100% erneuerbarer Energie in der Schweiz bei datacenterlight. Unsere Datenschutzerklärung finden sie hier: <https://germanzero.de/datenschutz>.

ABSENDEN